

VIRUS

Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin

Band 8

Herausgegeben von

Elisabeth Dietrich-Daum, Michaela Fahlenbock,

Marina Hilber, Alois Unterkircher und Carlos Watzka

für den Verein für Sozialgeschichte der Medizin

Wien: Verlagshaus der Ärzte, 2009



Seit einigen Jahren bemüht sich der „Verein für Sozialgeschichte der Medizin“ mit Sitz in Wien, insbesondere jungen Wissenschaftler/innen, die zu Themen aus dem Bereich der Medizingeschichte Österreichs bzw. mit Österreich-Bezug arbeiten, durch eine regelmäßig stattfindende Tagung eine Plattform für ihre aktuellen Forschungen zu bieten. Von 3. bis 4. Juli 2008 fanden diese „Geschichte(n) von Gesundheit und Krankheit“ nun erstmals in Innsbruck statt.

An der dortigen Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität ist innerhalb des interdisziplinären Forschungsschwerpunktes „Schnittstelle Kultur: Kulturelles Erbe – Kunst – Wissenschaft – Öffentlichkeit“ im Jahre 2007 der Arbeitsbereich „Medikale Kulturen“ eingerichtet worden, der sich aus historischer wie kulturwissenschaftlicher Perspektive mit dem Forschungsfeld gesundheits- und krankheitsbezogener Vorstellungen und Handlungen verschiedener sozialer Gruppen sowie mit historischen Institutionen der „Fürsorge“ und „Behandlung“ befasst. Die Mitglieder dieses Arbeitsbereiches haben die diesjährigen „Geschichte(n) von Gesundheit und Krankheit“ mit organisiert. Der nun vorliegende achte Band des „VIRUS“ versammelt in der Rubrik „Beiträge“ einen Großteil der an dieser Tagung präsentierten Vorträge von Kolleg/inn/en aus Österreich, Deutschland, Italien und Slowenien, die durch die verwendeten Quellen, die angewandte Methodik oder die Einbettung in aktuelle Forschungsdebatten einen Einblick in die Vielfalt des Forschungsfeldes „Medizingeschichte“ zu geben vermögen.

Die Rubrik „Projektberichte“ informiert über zwei in ihrer methodischen Herangehensweise sehr unterschiedliche Forschungsvorhaben: Gerhard Ammerer und Carlos Watzka geben einen ersten Einblick in ihre geplante Edition einer im Archiv der Diözese Graz-Seckau aufbewahrten Handschrift, die drei um 1600 in Graz ausgeübte Teufelsaustreibungen zum Inhalt hat. Martin Gögele stellt die am Institut für Genetische Medizin der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) angesiedelte MICROS-Studie vor. Für diese wurden genealogische Daten zu drei Südtiroler Gemeinden erhoben, die sowohl in Hinblick auf medizinisch-genetische als auch auf historisch-demographische Fragestellungen ausgewertet werden. Drei Rezensionen zu Neuerscheinungen aus dem Bereich der Psychatriegeschichte, der historischen Arztpraxenforschung sowie der volkskundlich/kulturwissenschaftlichen Gesundheitsforschung runden den achten Band des „VIRUS“ ab.

Sowohl die Vielfalt der bei den „Geschichte(n) von Gesundheit und Krankheit“ vorgestellten Projekte als auch die rege Teilnahme an dieser Veranstaltung zeigen, dass die in den späten 1970er-Jahren begonnene Erweiterung des Fachs Medizingeschichte durch Methoden und Fragestellungen aus der Sozialgeschichte, den Kulturwissenschaften sowie aus der Zeitgeschichte auch in der österreichischen Medizingeschichtsschreibung „angekommen“ ist. Die Publikation der Vorträge im „VIRUS“ dient somit neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen der Sozialgeschichte der Medizin nicht zuletzt auch der Information über Österreich weite Forschungsaktivitäten sowie der Kommunikation zwischen den in diesen Themenfeldern Forschenden.

In diesem Sinne wünscht das Herausgeber/innenteam den Leser/inne/n dieser Ausgabe eine informative und anregende Lektüre!

Elisabeth DIETRICH-DAUM
Michaela FAHLENBOCK
Marina HILBER
Alois UNTERKIRCHER
Carlos WATZKA